

*Pressekonferenz – Montag, 9. September 2013*

**"Trends für die Mobilität 2025"**  
**Verleihung VCÖ-Mobilitätspreis**  
**Vorarlberg 2013**

*mit*

**Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser**

*(Verkehrsreferent der Vorarlberger Landesregierung)*

**DI Bettina Urbanek**

*(VCÖ - Mobilität mit Zukunft)*

**Gerhard Mayer**

*(ÖBB-Postbus GmbH, Regionalmanager Vorarlberg)*

# **"Trends für die Mobilität 2025" und Verleihung VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg 2013**

Pressekonferenz, 9. September 2013

**Der VCÖ-Mobilitätspreis 2013 geht an die "Vision Rheintal". Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser, VCÖ-Expertin Bettina Urbanek und ÖBB-Postbus-Regionalmanager Gerhard Mayer gratulierten Projektleiter Martin Assmann und seinem Team bei der Preisverleihung im Landhaus. Gleichzeitig wurde eine aktuelle VCÖ-Untersuchung präsentiert, die den Straßenverkehr vor dem größten Umbruch seit Beginn der Massenmotorisierung sieht. Demnach werden auch in Vorarlberg Bahn, Bus, Fahrrad, Carsharing und Elektro-Mobilität stark an Bedeutung gewinnen.**

"Die Mobilität in Vorarlberg ist bereits in den vergangenen Jahren vielfältiger und klimafreundlicher geworden. Und dieser Trend wird sich in Zukunft fortsetzen", stellte VCÖ-Expertin Urbanek fest. Seit 2005 gehen in Vorarlberg die klimaschädlichen Treibhausgas-Emissionen des Verkehrs zurück. Auch die mit privaten Pkw gefahrenen Kilometer sinken seit mehreren Jahren. Auslöser der beginnenden Mobilitätswende waren die steigenden Erdölpreise und die in Folge höheren Spritpreise. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Preis für ein Fass Rohöl vervierfacht. Die Zeit des billigen Erdöls ist vorbei. Peak Oil ist beim leicht förderbaren Öl erreicht, aufwändigere Förderungen, wie Tiefseebohrungen, sind teuer. Es braucht daher in Zukunft jene Verkehrsmittel, die von Erdöl unabhängig sind und wenig Energie verbrauchen. Damit steigt die Bedeutung von öffentlichen Verkehrsmitteln, auf kürzeren Wegen von Gehen und Radfahren und ganz generell von Elektro-Mobilität.

Dass die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger schon heute bereit sind, vom Auto auf die Bahn umzusteigen, zeigt der diesjährige VCÖ-Bahntest: Vier von zehn Fahrgästen aus Vorarlberg sind heuer häufiger mit dem Zug unterwegs als im Vorjahr, 53 Prozent fahren gleich viel wie im Jahr davor. Besonders erfreulich: 47 Prozent der Fahrgäste legen heute Strecken mit der Bahn zurück, die sie früher mit dem Auto gefahren sind.

## **Gesellschaftliche Megatrends verändern unsere Mobilität**

Der diesjährige VCÖ-Mobilitätspreis stand unter dem Motto "Mobilität und Transport 2025+". Einen wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Mobilität haben gesellschaftliche Megatrends wie Urbanisierung, demografischer Wandel, Digitalisierung und das "Gemeinsam nutzen statt besitzen". Bis zum Jahr 2040 wird die Zahl der Menschen, die 75 Jahre oder älter sind, doppelt so hoch sein wie heute. Das Verkehrssystem muss daher altengerecht werden. "Ein altengerechtes

Verkehrssystem ist barrierefrei, hat ausgezeichnete Bedingungen zum Gehen, die Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs ist niedrig und es gibt ein gutes Angebot an öffentlichen Verkehrsverbindungen", erklärt Urbanek.

### **EU-Klima- und Energieziele nur mit Mobilitätswende erreichbar**

Laut EU-Ziel soll der Verkehr im Jahr 2050 um 60 Prozent weniger Treibhausgase emittieren als im Jahr 1990. Für Österreich bedeutet das, dass die Emissionen des Verkehrs bis zum Jahr 2050 um rund drei Viertel gegenüber heute zu verringern sind. Grund für das EU-Ziel: Die Erderwärmung soll auf maximal zwei Grad beschränkt werden, um Naturkatastrophen infolge der Klimaerwärmung zu vermeiden. Die Klima- und Energieziele sind mit einem reduzierten Verbrauch der Fahrzeuge alleine nicht erreichbar. Eine Verringerung der mit dem Auto gefahrenen Kilometer ist ebenso nötig wie weniger Lkw-Transporte. Durch eine deutlich bessere Raumplanung ist der Verkehrsaufwand zu reduzieren.

Der VCÖ hat untersucht, welche Verkehrstrends in Zukunft zu erwarten sind:

1. Mobilität wird vielfältiger und intermodaler: Schon heute fahren viele, die ein Auto benützen, auch mit anderen Verkehrsmitteln. Die Wechselbereitschaft nimmt zu und in Zukunft werden häufiger auf einer Strecke verschiedene Verkehrsmittel kombiniert werden, z.B. mit dem E-Bike zum Bahnhof und dann die letzte Meile mit städtischen Öffis in die Arbeit. Die Infrastrukturpolitik muss die dafür nötigen intermodalen Schnittstellen ausbauen.
2. Nutzen statt besitzen: Carsharing, das gemeinsame Nutzen eines Autos, liegt international voll im Trend. Auch in Österreich nimmt es langsam aber sicher zu. In Zukunft werden auch im ländlichen Raum Autos verstärkt im Nachbar- und Freundeskreis geteilt werden. Damit sinken die Mobilitätskosten für die Haushalte.
3. Peak Auto wird erreicht: Für die Jugend ist das Auto kein Statussymbol mehr. Der Sättigungsgrad beim Autobesitz ist in West- und Mitteleuropa erreicht. Vor allem in den großen Städten sinkt die Zahl der Autos im Verhältnis zur Einwohnerzahl.
4. Elektro-Mobilität gewinnt an Bedeutung: Das Ziel, die Erdölabhängigkeit des Verkehrs zu verringern, ist nur mit mehr Elektro-Mobilität möglich. Die Bahnen fahren seit langem fast zur Gänze mit Strom. Elektro-Fahrräder erfreuen sich steigender Beliebtheit. Die Zahl der E-Autos ist noch gering – wie rasch sich

diese durchsetzen werden, hängt auch von den CO<sub>2</sub>-Grenzwerten für die Auto-Industrie ab.

Auf diese Trends gilt es sich schon heute vorzubereiten, damit ein reibungsloser Übergang vom Auto-dominierten Verkehr zu einer klimafreundlichen Mobilitätsvielfalt möglich ist.

### **Maßnahmen des Landes Vorarlberg entsprechen künftigen Trends**

Für Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler ist diese Entwicklung ganz im Sinne der Mobilitätsstrategie des Landes Vorarlberg, deren Ziel es ist, den Anteil von Öffis und Fahrrad am gesamten Verkehrsaufkommen zu steigern. Der konsequente Ausbau des Öffentlichen Verkehrs ist auch ein maßgeblicher Beitrag auf dem Weg zur Energieautonomie Vorarlberg und dementsprechend ein wichtiger Investitionsschwerpunkt im Budget des Landes. Im vergangenen Jahr wurden 23,4 Millionen Euro investiert, für heuer sind knapp 28 Millionen Euro veranschlagt. Für den Ausbau des Radwegenetzes werden jährlich zwei bis drei Millionen Euro ausgegeben. Vorarlberg gilt schon seit Jahren als fahrradfreundlichstes Land in Österreich.

Jüngstes Beispiel für die laufenden Verbesserungen im Öffentlichen Verkehr ist die erst kürzlich fixierte und präsentierte Änderung des Tarifsystems im Verkehrsverbund Vorarlberg (VVO), die ab 1. Jänner 2014 umgesetzt wird. Herzstück dieser Neuerung ist die neue VVO-maximo-Jahreskarte um 365 Euro. Ergänzend zu solchen Innovationen wurden und werden über die Jahre umfangreiche Baumaßnahmen verwirklicht. So werden Vorarlbergs Bahnhöfe kontinuierlich zu modernen Verkehrsdrehscheiben ausgebaut, die für die Kombination von Bahn, Bus und Fahrrad bestens eingerichtet sind. LStH. Rüdissler: "All diese Maßnahmen decken sich mit den Verkehrstrends, die in der VCÖ-Studie prognostiziert werden."

Auch die ÖBB-Postbus-Gesellschaft ist ein verlässlicher Partner auf diesem Weg. Regionalmanager Gerhard Mayer: "Die Visionen der Vorarlberger Verkehrspolitik werden in unseren Fahrzeugen in der Realität sichtbar. Deutlich wird dies etwa durch die ständig größer werdende Zahl an Gelenksbussen, die immer mehr 12-Meter-Busse ablösen, und durch die steigende Zahl an Fahrgästen in der Bahn. Hier haben wir im Vergleich April 2012 zu April 2013 einmal mehr eine Steigerung von sechs Prozent."

### **VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg für die "Vision Rheintal"**

Erfolgreiche Mobilitätspolitik setzt bei den Quellen des Verkehrs an. Wo wohnen die Menschen? Wo sind die Arbeitsplätze? Wo gibt es Einkaufsmöglichkeiten? Der Ort des Zieles und seine Erreichbarkeit bestimmen in erster Linie, für welches Verkehrsmittel sich die

Menschen entscheiden. Wer nahe dem Bahnhof lebt, fährt auch viele Strecken mit der Bahn.

"In diesem Sinne geht der VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg heuer an ein Projekt, das die Grundlage für eine verkehrsvermeidende Raumplanung liefert, nämlich an die 'Vision Rheintal'", sagte VCÖ-Expertin Urbanek. Gemeinsam mit Landesstatthalter Rüdisser und ÖBB-Postbus-Regionalmanager Mayer überreichte sie den Preis an Projektleiter Martin Assmann.

Ein Schwerpunkt von "Vision Rheintal" ist die qualitätsvolle Siedlungsverdichtung im Umfeld von Bahnhöfen und Haltestellen. Die nun ausgezeichnete Studie gibt eine Übersicht über die Bahnhöfe im Vorarlberger Rheintal, deren Umfeld, nächstgelegene Siedlungen und ihrer Erreichbarkeit. Es werden die Entwicklungsmöglichkeiten des Umfelds aufgezeigt. Die Studie ist eine unverzichtbare Grundlage für weitere Siedlungsentwicklungen und damit auch die zukünftige Verkehrsentwicklung.

In der Studie wurden Stärken/Schwächen-Profile sämtlicher Bahnhöfe und Haltestellen des Rheintals erstellt. Besonders geachtet wurde auf die Zugänglichkeit der Stationen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Wie wichtig diese gute Zugänglichkeit für die Zufriedenheit der Fahrgäste ist, zeigen auch die Ergebnisse des diesjährigen VCÖ-Bahntests: 39 Prozent der Bahnfahrerinnen und Bahnfahrer kommen zu Fuß zum Bahnhof, weitere 29 Prozent mit anderen öffentlichen Verkehrsmitteln und zwölf Prozent mit dem Fahrrad. In Summe kommen damit 80 Prozent der Vorarlberger Fahrgäste autofrei zum Bahnhof bzw. zur Bahnhaltestelle. Die Ergebnisse der Studie werden bereits beim Umbau der Bahnhöfe Bregenz, Rankweil und Hohenems berücksichtigt. "Projekte wie dieses beschleunigen die notwendige Mobilitätswende hin zu einer klimafreundlichen sowie energie- und platzeffizienten Mobilität", betont VCÖ-Expertin Urbanek.

Der VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg wird vom VCÖ in Kooperation mit dem Land Vorarlberg und dem ÖBB-Postbus durchgeführt und vom Verkehrsverbund Vorarlberg und Rhomberg Bau unterstützt.

Die bisherigen Preisträger:

- 2013: Vision Rheintal "Verdichtungen im Bahnhofumfeld"
- 2012: Tapetenwechsel – Mit öffentlichen Verkehrsmitteln das Montafon erleben
- 2011: Radroute Bregenz – Hard
- 2010: Tageskarte Euregio Bodensee
- 2009: Bahnhof Dornbirn
- 2008: Lustenau
- 2007: "Jahr der Mobilität" – Stadt Feldkirch
- 2006: Stadtbus Feldkirch
- 2005: Vorarlberger Jugendkarte 360

(vcö13verleihung.pku)